

BERUFSORIENTIERUNG FÜR JUGENDLICHE MIT BEHINDERUNG

[Start](#) [Wirtschaft](#) Berufsorientierung für Jugendliche mit Behinderung

Beratung durch den Integrationsfachdienst Bremen

Seit diesem Schuljahr hilft Jugendlichen mit Behinderung das Programm "Individuelle Berufsorientierung", einen passenden Job auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden.

Maik Buchcienski schnippelt am liebsten Gemüse, bestückt die Salatbar und räumt die Spülmaschine aus. Seine Leidenschaft hat er zum Beruf gemacht. Der 22-Jährige ist seit dem 1. Dezember fest angestellt in der Küche der Freien Waldorfschule im Bremer Stadtteil Schwachhausen. Der junge Mann ist ein Paradebeispiel für die Inklusive Arbeitswelt – denn Maik Buchcienski hat eine geistige Behinderung.



Maik Buchcienski in der Schulküche der Waldorfschule in Bremen Quelle: ifd bremen

Bremer Schülerinnen und Schüler, die in der Vorabgangs- oder Abgangsklasse sind und als schwerbehindert gelten, können in diesem Schuljahr erstmals am Programm "Individuelle Berufsorientierung" teilnehmen. Eine amtliche Feststellung der Schwerbehinderung ist dazu nicht erforderlich. Die Jugendlichen verbessern damit ihre Möglichkeiten, sich später für einen Job auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Land Bremen stellt 380.000 Euro bereit

Für die Umsetzung der Individuellen Berufsorientierung als ein Teil des bundesweiten Programms "Initiative Inklusion" erhält das Land Bremen 380.000 Euro vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Dieser Betrag wird bei Bedarf durch die Ausgleichsabgabe aufgestockt. Die Integrationsfachdienste (IFD) in Bremen und Bremerhaven wurden beauftragt, das Programm durchzuführen.

Individuelle Stärken erkennen und fördern

Betroffene Jugendliche werden über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren individuell auf ihrem Weg ins Arbeitsleben begleitet. Wie Maik Buchcienski lernen sie mithilfe der IFD-Fachkräfte ihre ganz persönlichen Interessen und Potenziale kennen. In einer sogenannten "Berufswegekonferenz" erörtern sie gemeinsam mit den Eltern, Lehrkräften und der Agentur für Arbeit einen möglichen Berufsweg. Auch über ein betriebliches Praktikum wird in dem Gespräch beraten.

Betriebspraktikum wesentlicher Bestandteil des Programms

Ein passendes Betriebspraktikum zu absolvieren, lautet das Motto für den zweiten Teil des Programms "Individuelle Berufsorientierung". Die Jugendlichen werden von ihrer Beraterin oder ihrem Berater unterstützt, einen Praktikumsplatz zu akquirieren und sich zu bewerben. IFD-Fachkräfte betreuen sie während des Praktikums. Die betrieblichen Erfahrungen werden ausgewertet. Manchmal schließen sich weitere Praktika an.

Wer seinen Platz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gefunden hat, wird auf dem weiteren Berufsweg begleitet, denn die Beraterinnen und Berater des Integrationsfachdienstes Bremen bieten auch nach erfolgreichem Berufseinstieg weiterhin Unterstützung.

Kontakt

Interessierte Bremerinnen und Bremer können ab sofort Kontakt mit der Integrationsfachdienst Bremen GmbH aufnehmen.

Tel.: 0421-27752-86

Persönliche Ansprechpartnerinnen:

Verena Hinrichs

(E-Mail: hinrichs@ifd-bremen.de
(<mailto:hinrichs@ifd-bremen.de>))

Marie-Christin Müller

(E-Mail: mueller@ifd-bremen.de
(<mailto:mueller@ifd-bremen.de>))

Zugehörige Visitenkarten

[Integrationsfachdienst Bremen](#)

Zugehörige Schlagwörter

[Behindertenberatung](#)

[Behindertenintegration](#)

[Berufsorientierung](#)